

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Capuleti und Montecchi (Romeo und Julia)

Bellini, Vincenzo

Leipzig, [circa 1880]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-79985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79985)

Dritter Akt.

Gallerie in Capellio's Palast.

Nr. 9. Scene, Arie und Ensemble.

Recitativ.

- Giulietta** (allein). Noch keine Kunde? O Himmel,
Gib, ach gib mir Gewißheit!
Der Lärm der Waffen ist verstummt.
Nur noch zuweilen ertönt,
Mit fernem dumpfen Schalle
Ein leises Murmeln, wie das Wogen
Des Meer's nach Ungewittern.
Wer fiel im Kampf? O Gott! Wer siegte?
Wessen Loos muß ich beweinen?
Dürft' ich's nur wagen?
Gequält von bangen Zweifeln
Muß ich verzagen. (Lorenzo tritt auf).
Lorenzo, o sprich!
Romeo lebet.
- Lorenzo.** Ich athme!
- Giulietta.** Des nahen Felses Gipfel
Schützt ihn und seine Schaar,
Bis Ezzelino helfend erscheint.
Doch du, wisse, du Aermste!
Bald führt Tebaldo dich nach seinem Schlosse,
Wenn du noch zögerst, mit fester Zuversicht
Dem lang' bewährten Freund dich zu vertrauen!
- Giulietta.** Was soll ich thun? O rede!
- Lorenzo.** Hast du wohl Muth?
- Giulietta.** Du fragst noch?
- Lorenzo.** Nun denn! Hier dieses Fläschchen
Enthält ein Mittel, das in Schlimmer
Wieget, ähnlich dem Tode.
Und dich, die todt man wähnet,
Legt man in's Grab an deiner Ahnen Seite.
- Giulietta.** Ha, welch' ein Plan! Bei ihnen

- Ruht auch der Bruder, den Romeo erschlagen.
Drohend wird er erstehen
Aus der modernden Gruft. [Nähe.
- Lorenzo.** Wenn du erwachst, ist dein Geliebter in deiner
Drum ohne Furcht! Du zitterst? Du zauderst?
- Giulietta.** O Himmel!

Ensemble.

- Mich kann der Tod nicht schrecken!
Oft wollt' ich ihn erlehen;
Doch ihn so nah' zu sehen,
Erfüllt mein Herz mit Graun.
Lorenzo. Muthig, auf fasse Vertraun!
Kurz wird das Grab dich decken!
- Giulietta.** Ach doch, wenn, mich zu erwecken,
Dem Trank die Kraft gebricht, —
O Bild voll Schrecken!
Nimmer soll ich dann schauen,
Sonne, dein strahlend Licht!
- Lorenzo.** Nimm doch, die Stunden fliehen,
Ich hör' des Vaters Tritte.
- Giulietta.** Mein Vater? — Das Fläschchen!
O gib und rette mich! (trinkt).
- Lorenzo.** Du bist gerettet, fasse dich!
- Giulietta.** Komm' nun, komm', laß uns gehen.
- Capellio** (tritt mit Gefolge auf). Verweile! — Noch nicht im
Schlummer?
Der Ruhe kurz zu pflegen,
Gönn' ich dir noch die Zeit.
Geh'! Dem Gemahl zu folgen,
Sei morgen dann bereit.
Du hörtest?
- Chor.** Kummer und düst' res Bangen
Hält ihren Geist umfangen.
O gönne doch der Armen
Ein Wort der Zärtlichkeit!

Giulietta. Mein theurer Vater!
 Ohne das du vergeben,
 Kann ich von dir nicht geh'n.
 Bald schwindet dieses Leben,
 Ach, laß mich versöhnt dich seh'n!
 Kann der so grausam strafen,
 Der mir das Leben gab?
 Laß deinen Zorn entschlafen,
 Senk' ihn mit mir in's Grab.

Capellio. (Laß mich!
Lorenzo. Verstellung! Komm', folge mir!
Capellio. Nach deinen Zimmern gehe!
Chor. Kummer und düst'res Bangen u. s. w.
 Sie ist so nah' dem Grabe —
 O leg' dein Zürnen ab! (Lorenzo führt Giulietta
 hinweg.)

Recitativ.

Capellio. Welch' eine Unruh' fühl' ich, welch' eine Qual!
 O schweige Mitleid, du wärst hier Feigheit.
 Eile einer, um Tebaldo aufzufuchen,
 Und ihr belauert Lorenzo's Schritte.
 Nicht vergönnt sei ihm von hier sich zu entfernen,
 Noch Jemand zu sprechen. (Alle ab.)

Ar. 10. Scene und Duett.

Romeo (allein). Kings herrschet Stille!
 Lorenzo erwartend, will ich hier weilen.
 Saunsel'ger Freund! Auch er kann
 Im Unglück mich vergessen.
 Und ach! Im Bund mit meinem Mißgeschick
 Läßt er mich hier allein
 Mit meinen Qualen. Fort von hier!
 Ich höre Tritte! Grausam Verhängniß!
Tebaldo (tritt auf). Wer bist du, der du's wagest
 Im Kreise dieser Mauern
 Umherzuschleichen? Hörst du mich nicht?

- Romeo. Bleibe mir ferne! Mein Erkennen
Brächte dir nur Verderben.
- Zebaldo. Wohl kenn' ich dich an dem verwegnen Ton,
An dieser Wuth, die in mir glühet.
- Romeo. Wohlan! so sieh' mich, und bebe!

Duett.

- Zebaldo. Frevler! Geh' ich ein Zeichen,
Naht sich die Schaar der Meinen!
Doch nur von meinen Streichen
Ereilt dich hier dein Loos.
- Romeo. Komm', Feiger! Ich verachte dich
Und auch die Schaaren, die dich umgeben.
Bald härgst du gern dein Leben
Tief in der Erde Schooß.
- Beide. Ein feindliches Geschick
Undüffert deinen Sinn,
Und reißt mit schwarzer Tücke
Dich in's Verderben hin.
Zum Kampfe! (sie fechten).
- Zebaldo. Verweile!
- Romeo. Welche dumpfe Klagetöne!
- Chor (in der Ferne). Ach, armes Mädchen!
- Romeo. Was hör' ich? O Himmel!
- Zebaldo. O Ahnung voll Entsetzen!
- Chor. Friede sei deiner Seele
Noch so viel bangen Leiden!
Selige Himmelsfreunden
Winken dort oben dir.
- Romeo. Giulietta!
- Zebaldo. Todt!
- Romeo. Ha, Barbaren!
- Zebaldo. Die Sinne schwinden mir.
- Romeo. Du mir verloren! —
Todt Giulietta! Durch, dich Verworfner,
Nur durch dich sank diese Rose!

- Ha, weide jetzt an ihrem Loose
Dein verruchtes, schwarzes Herz!
- Zebaldo.** Mehr als du, fühl' ich den Jammer.
Meine Lieb' ist nun Verbrechen;
Kannst du, o Himmel, so schwer dich rächen?
Mich durchglüht der Hölle Schmerz!
- Romeo.** Auf! Durchbohre diesen Busen,
Segnen will ich dich im Scheiden!
Höchstes Glück in meinen Leiden
Kann der Tod mir nur verleih'n.
- Zebaldo.** Lebe, lebe, Unglücksel'ger!
Keine Schuld darfst du bereuen!
Von der Qual mich zu befreien,
Dies vermag der Tod allein.

Vierter Akt.

Grabgewölbe der Capuleti.

Ar. 11. Chor, große Scene und Finalduett.

- Chor der Montecchi.** Hier sind wir!
Wäge dein kühnes Wagen,
In diese Gruft zu dringen,
Dir nicht Verderben bringen
An diesem Ort der Nacht.
- Recitativ.*
- Romeo.** Hier ist das Grabmal!
Mit Blumen noch bestreut,
Ach, noch von Thränen feucht!
Nimm auch die Weinen,
Die bitt'rer Schmerz und Zärtlichkeit dir weinen.
- Chor.** O Herr, ermanne dich!
- Romeo.** Ein and'res Opfer, mehr noch als Thränen,
Soll dir in kurzem werden!
- Chor.** Gebieter, o hemme der Seele Schmerz!
- Romeo.** Nächtliches Dunkel, das die Gruft umhüllt,